

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ

Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz bringt seit ihrer Gründung vor über hundert Jahren die Musik zu den Menschen. Nie hatte das Orchester einen eigenen Konzertsaal, immer waren und sind die Musiker*innen unterwegs im ganzen Land.



Keine Frage, die Staatsphilharmonie ist ein Zugvogel. Die Bewegung hin zum Publikum ist ihr Antrieb. Eine perfekte Aufführung gleicht einem beeindruckend synchronisierten Flugmanöver: Zahlreiche Individuen formieren sich zu einem präzise organisierten Schwarm, der schnell und sensibel aufeinander reagiert. Durch konzentriertes Beobachten von entfernteren Schwarmmitgliedern können Zugvögel beginnende Richtungsänderungen oder Formationswechsel erahnen – etwa so, wie die Orchestermusiker*innen beim Spielen auf ihre Kolleg*innen achten.

Im Schatten des Ersten Weltkriegs kamen im September 1919 engagierte Bürger in Landau zusammen, um die Gründung eines reisenden Landes-Sinfonieorchesters zu beschließen. Nach dem Gründungskonzert am 15. Februar 1920 brach das Orchester zu einer ersten Konzertreise durch die Pfalz und das Saarland auf. Damit begann die Geschichte der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, die mittlerweile auf eine 102-jährige Tradition zurückblicken kann.

DEUTSCHE
STAATSPHILHARMONIE
Rheinland-Pfalz



Schon in den ersten Jahren erregte das Orchester unter dem Dirigat von Richard Strauss und Hermann Abendroth überregionale Aufmerksamkeit. Chefdirigenten wie Christoph Eschenbach und Leif Segerstam, heute Ehrendirigent, verhalfen dem Klangkörper zu internationaler Beachtung. Auch Michael Francis, der seit der Saison 19-20 Chefdirigent der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ist, wird zahlreiche neue Impulse geben und so die Tradition des Orchesters weiterschreiben.

Als Orchester ohne festes Haus ist die sinfonische Versorgung des Bundeslandes bis heute die wichtigste Aufgabe der Staatsphilharmonie. Mit über 100 Konzerten pro Saison bringt sie die Musik zu den Menschen. Gastspiele im In- und Ausland sowie die Zusammenarbeit mit international bedeutenden Dirigenten und Solisten bezeugen das hohe Ansehen, das der Klangkörper genießt. Vermittlungs- und Familienformate bereichern das Angebot für junge Menschen. Mit Probenbesuchen und Krabbelkonzerten werden bereits die Kleinsten an die Welt der klassischen Musik herangeführt. Regelmäßige Konzertmitschnitte durch den SWR und Deutschlandfunk Kultur sowie zahlreiche CD-Produktionen runden das vielfältige Tätigkeitspektrum der Staatsphilharmonie ab.

Reiselust und Aufbruch prägen das Orchester nicht nur in geografischer Hinsicht. Die Staatsphilharmonie macht sich auch im übertragenen Sinne immer wieder auf den Weg. Musik zu den Menschen zu bringen, bedeutet für sie nicht nur vor Ort zu sein, sondern auch die Menschen unmittelbar zu erreichen. So ist das Orchester auch 102 Jahre nach der Gründung fester Bestandteil des Kulturlebens und mehr denn je ein kultureller Leuchtturm für das Land Rheinland-Pfalz und darüber hinaus.

Unsere Sponsoren:



Gefördert durch:



Weitere Infos unter
www.woerth.de/kultur



STARS AM RHEIN

KULTURGUT

KULTUR
HERBST
23

SINFONIE
KONZERT

ANZIEHUNG

DAS VERLANGEN NACH LEBEN

28.09.2023

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Fawzi Haimor | Dirigent
Nils Mönkemeyer | Viola



PROGRAMM

ANZIEHUNG – DAS VERLANGEN NACH LEBEN

28.09.2023

Das Verlangen nach Leben

Als 1886 in der französischen Zeitschrift „Le Décadent“ der Begriff *Fin de siècle* erstmals auftaucht, schlürfen die Zeitgenossen noch genüsslich an ihrem Bordeaux. Zukunftsangst, Endzeitstimmung, Weltschmerz – in der Nacht nicht mehr spürbar. Doch das Ende des Jahrhunderts ist nah und zwischen Euphorie und französischem *Savoir-vivre* schlägt das Pendel des Lebens hin und her.

Ein Weltkrieg später steht das Lebensgefühl Kopf und Desillusionierung ist an der Tagesordnung. Das einzige Überlebensmittel heißt Musik, denn nur sie kann uns mit wärmenden Melodien entgegenstrahlen und versichert der Welt: Gib die Hoffnung auf ein besseres Leben nicht auf.



Gabriel Fauré	Pavane für Orchester op. 50 6'
William Walton	Konzert für Viola (rev. 1962) 27'
César Franck	Sinfonie d-Moll 37'

FAWZI HAIMOR

Dirigent

Der amerikanische Dirigent Fawzi Haimor wurde 1983 in Chicago geboren und erhielt seine Ausbildung im Nahen Osten und in San Francisco. Er schloss seine Geigenausbildung ab und studierte Dirigieren bei David Effron und Arthur Fagen. Er erwarb einen Bachelor-Abschluss in Musik und Neurobiologie, einen Master-Abschluss in Dirigieren und einen zweiten Master-Abschluss in Instrumentaldirigieren.

Haimor leitete in seiner internationalen Karriere bedeutende Orchester in den USA und auf der ganzen Welt, darunter das National Symphony Orchestra, das Indianapolis Symphony, das BBC Symphony Orchestra und das BBC Philharmonic Orchestra sowie das Pittsburgh Symphony Orchestra, für das er von 2012 bis 2015 als Assistant Conductor und Resident Conductor tätig war. Von 2017 bis 2020 war Haimor Musikdirektor der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und dirigierte den Klangkörper sowohl in seiner Heimat als auch auf Tourneen durch Deutschland und Europa. Während dieser Zeit nahm Haimor drei Alben für CPO Records auf, darunter die Orchesterwerke von George Antheil, die Klavierkonzerte von Eduard Franck und Wilhelm Furtwänglers 1. Sinfonie, die von der Kritik hoch gelobt wurden. Weiterhin entstand eine CD mit dem in London ansässigen Chineke! Orchestra.

In der aktuellen Saison tritt Haimor u. a. zum dritten Mal auf einer Tournee mit dem New Zealand Symphony Orchestra auf, diesmal in Zusammenarbeit mit dem Komponisten John Psathas, um am fünften Jahrestag des erschütternden Massakers in der Moschee von Christchurch ein Konzert des Gedenkens, der Hoffnung und der Einigkeit zu geben.



NILS MÖNKEMEYER

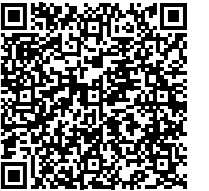
Viola

Künstlerische Brillanz und innovative Programmgestaltung sind das Markenzeichen, mit dem Nils Mönkemeyer sich als einer der international erfolgreichsten Bratschisten profiliert und der Bratsche zu enormer Aufmerksamkeit verholfen hat.

Als Exklusiv-Künstler bei Sony Classical brachte er in den letzten Jahren zahlreiche Alben heraus, die von der Presse hoch gelobt und mit Preisen ausgezeichnet wurden. In seinen Programmen spannt Mönkemeyer den Bogen von Entdeckungen und Ersteinspielungen originärer Bratschenliteratur des 18. Jahrhunderts bis hin zur Moderne und zu Eigenbearbeitungen. Die zuletzt erschienenen CDs sind Einspielung von Walton, Bruch und Pärt mit den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Markus Poschner, das kammermusikalische Album „Baroque“ sowie das neueste Album, auf dem Nils Mönkemeyer gemeinsam mit dem Ensemble *l'arte del mondo* Paganinis Sonate per la Grand' Viola e Orchestra mit Bearbeitungen von Cello- und Fagottkonzerten von Antonio Vivaldi und „L'arte del arco“ von Giuseppe Tartini kombiniert. Im Frühjahr 2023 erscheint ein neues Album in Zusammenarbeit mit der Blockflötistin Dorothee Oberlinger.

Nils Mönkemeyer arbeitet mit Dirigent*innen wie Andrej Boreyko, Sylvain Cambreling, Constantinos Carydis, Nicholas Collon, Reinhard Goebel, Elias Grandy, Pietari Inkinen, Vladimir Jurowski, Joana Mallwitz, Andrew Manze, Cornelius Meister, Mark Minkowski, Kent Nagano, Markus Poschner, Kristiina Poska, Michael Sanderling, Clemens Schuldt, Markus Stenz, Mario Venzago oder Simone Young zusammen und konzertiert als Solist mit Orchestern wie dem Tonhalle-Orchester Zürich, London

Mehr Details zum Programm finden Sie auch online.



Philharmonic Orchestra, Helsinki Philharmonic Orchestra, den Musiciens du Louvre, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Tokyo Symphony Orchestra, Berner Symphonieorchester, Orchestra della Svizzera italiana, dem Deutschen Symphonieorchester, dem Rundfunk-Sinfonieorchester und dem Konzerthausorchester Berlin, der Dresdner Philharmonie, dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, dem Frankfurter Museumsorchester, dem SWR Symphonieorchester, dem MDR Sinfonieorchester, der NDR Radiophilharmonie, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchener Kammerorchester oder den Berliner Barock Solisten.

In der Saison 2022/23 bringt er u.a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich Peter Ruzickas „Depart“ zur Uraufführung und ist mit der Philharmonia Zürich unter Simone Young, dem RSO Wien unter Duncan Ward, Sinfonieorchester Basel unter Markus Poschner, Orquesta de Valencia unter Dennis Russell Davies, Orchestre National de Lille unter Jean-Claude Casadesus und dem Stuttgarter Kammerorchester zu hören. Die Saison führt Nils Mönkemeyer unter anderem in die Elbphilharmonie Hamburg, Tonhalle Zürich und das Große Festspielhaus in Salzburg, nach Mailand, Turin, London und Valencia sowie zu internationalen Festivals wie MiTo Festival, Schubertiade, Heidelberger Frühling, Festspiele Mecklenburg Vorpommern und Vevey Spring Classics. Beim Schwäbischen Frühling gastiert Nils Mönkemeyer 2023 als Artist in Residence.

Daneben geht Nils Mönkemeyer als Musiker seinem Herzenswunsch nach, mit Musik Brücken zu bauen und sie denjenigen zugänglich zu machen, die im Leben benachteiligt sind. Dafür hat Nils Mönkemeyer zusammen mit der Caritas Bonn im Jahr 2016 das Kammermusikfestival «Klassik für Alle» ins Leben gerufen.